

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 1

Rubrik: Ist der Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht unserer Mädchen wirklich zeitgemäss? : Eine neue Rundfrage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist der Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht unserer Mädchen wirklich zeitgemäß?

Eine neue Rundfrage

Man hört viel Kritik am obligatorischen Hauswirtschafts- und Arbeitsschulunterricht. Der Hauptvorwurf betrifft seine angebliche Rückständigkeit: er halte nicht Schritt mit den Gegebenheiten unserer Zeit.

Mit unserer Rundfrage wenden wir uns an die jungverheirateten Frauen und an die Mütter von Töchtern, welche diesen Unterricht in den letzten paar Jahren besucht haben oder ihn heute besuchen.

Wir haben nicht im Sinn, den prinzipiellen Gegnern des Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichtes das Wort zu erteilen. Uns interessieren die praktischen Ergebnisse des Unterrichtes. Schreiben Sie uns konkret und anschaulich über positive und negative Erfahrungen; geben Sie Beispiele statt allgemeinen Lobes oder vager Kritik. So werden Sie mithelfen, die Frage abzuklären, welches die beste Art ist, unsere heranwachsende weibliche Generation für ihre künftigen häuslichen Aufgaben zu erziehen und zu bilden.

Wir stellen uns vor, dass sich vor allem folgende Fragen stellen:

– Werden die Mädchen ermuntert, das zu Hause anzuwenden und zu tun, was sie in der Schule gelernt haben (zum Beispiel Kochen, Backen, Kleidernähen, Stickern)?

– Führt der theoretische Teil des Unterrichtes zu einem vertieften Verständnis und zu freier Beweglichkeit in der Besorgung der häuslichen Arbeit, oder vermittelt er ein bloßes Scheinwissen, das sich in der Praxis gar nicht auswirkt?

– Wird das Interesse und die Freude an häuslichen Arbeiten durch den Unterricht gefördert oder eher gehemmt?

Die angenommenen Beiträge erscheinen anonym und werden honoriert. Sie sind bis zum 25. September zu senden an

Frau Elisabeth Müller-Guggenbühl
Redaktion des Schweizer Spiegel
Postfach 2436
8023 Zürich

Eignet sich Glycerin zur Hautpflege?



Vielfach glaubt man, daß die Haut durch das wiederholte Waschen mit Seife ihr Fett verliert und dadurch rissig und spröde wird. Das stimmt auch, ist aber nur die halbe Wahrheit. Das Hautgewebe der Hände verliert durch das tägliche Auslaugen mit Reinigungs- und Waschmitteln nicht nur Fett, sondern auch die Fähigkeit, genügend Wasser zu speichern. Für eine geschmeidige Haut ist aber nicht nur Fett, sondern auch noch ein Anteil an Wasser notwendig. Fehlt dieses, so wird die Haut spröde und glashart, wodurch die Risse oft tief eindringen und sehr schmerzen. Staub und andere Verunreinigungen setzen sich hartnäckig fest und können Entzündungen verursachen. Glycerin in geeigneter Form und in Kombination mit Fettstoffen verleiht der Haut aufs neue die Fähigkeit, genügend Wasser zu speichern. (Reines, unverdünntes Glycerin würde das Gegenteil bewirken und die Haut röten.)

Wenn es gelingt, Glycerin in richtiger Weise mit hautfreundlichen Fettstoffen zu einer Crème zu ver-

einigen, die sofort eindringt und damit das Gewebe tiefgreifend regeneriert, so ist das ideale Hautpflegemittel gefunden.

Glycelia-halbfett-Crème vereinigt diese Vorteile in sich. Sie dringt rasch ein, wird vollständig aufgenommen und hinterläßt keine Fettspuren. Die Hände erhalten ein glattes, schönes Aussehen. Zudem schützt Glycelia-halbfett die Haut vor weitgehenden Fettverlusten bei der täglichen Arbeit.

Die Hände lassen sich auch nach großer Verschmutzung (Farben, Kohlepapier usw.) viel besser reinigen, wenn vorher Glycelia-halbfett angewendet wurde.

Am besten wird Glycelia-halbfett jeweilen nach dem Waschen der Hände sparsam auf die noch leicht feuchte Haut aufgetragen. Nach der Anwendung kann ohne Bedenken wieder die feinste Arbeit in die Hand genommen werden, ohne daß Fettflecken zu befürchten sind. Glycelia ist angenehm parfümiert und wirkt nie aufdringlich.

Glycelia

für gepflegte Hände - für Ihre Hände